



ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR DENKMAL- UND ORTSBILDPFLEGE
A-1010 WIEN, KARLSPLATZ 5, KÜNSTLERHAUS

e-mail: gesellschaft@denkmal-ortsbildpflege.at
Kontakt: 06767104545
01 804 0603

Wien, 2.Dez. 2013

Forum Tower statt Rathausurm? Neuer Vorstoß der Hochhauslobby

Von der breiteren Öffentlichkeit fast unbemerkt, ist die aus Architekten, Projektentwicklern und Investoren bestehende Wiener Hochhauslobby wieder einmal dabei, einen Vorstoß im Bereich der Wiener Innenstadt zu unternehmen. Dass sie sich dabei im Gegensatz zur überwiegenden Meinung der Wiener Bevölkerung aber auch der Wien-Touristen stellt, die Hochhäuser an sensiblen historischen Orten dezidiert ablehnen, kümmert sie offenbar wenig. Auch dass das Welterbepredikat bei einem derartigen Bau in der Kernzone des entsprechenden Schutzgebietes verloren gehen könnte, wird salopp in Kauf genommen. In Insiderkreise ist es ohnedies Brauch, sich über das Unesco-Gütesiegel zu mokieren.

Worum geht es? Nein, nicht um das Problem Eislaufverein, das allerdings einen Parallelfall darstellt. Die Rede ist vielmehr vom ehemaligen Forum-Kino in der Rathausstraße 1 und von der generellen Gefährdung des äußeren Ringstraßenbereichs.

Der Bauplatz Rathausstraße 1 hat eine bewegte Geschichte. Eine hier stehende alte Markthalle wurde 1949-50 in ein Großkino für etwa 1100 Besucher umgebaut, das allerdings nur bis 1973 Bestand hatte: Die Leinwand galt dann als zu klein und man versuchte damals noch, die Kinobesucher durch 70 mm-Filme, Cinerama und dergleichen vom Fernseher zurück zu locken. Seit 1980 ist hier in einem „Glaspalast“ von Architekt Harry Glück das Rechenzentrum der Stadt Wien untergebracht. Die EDV-Aktivitäten der Gemeinde werden nun allerdings im 22. Bezirk zentralisiert, und so steht der Bauplatz erneut zur kommerziellen Disposition. Der Glück-Bau respektierte immerhin die Proportionen der umliegenden Baukörper. Dafür fordert die im Mai 2013 publizierte Wettbewerbsausschreibung die Teilnehmer ungeniert auf, diesmal zu klotzen und nicht zu kleckern. Unter dem Titel „Aufgabenstellung“ steht hier zu lesen: „Im Hinblick auf die Höhenentwicklung kann bei dieser Interpretation jede Annäherung an das etablierte Regelwerk des Rathauscarreés vermieden werden“ und: „Als Orientierung können jene Hochhäuser dienen, die bereits jetzt an den Rändern der Inneren Stadt bestehen“. Das wird den Developer, die Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft (WSE), ein Unternehmen der WienHolding, freuen, denn das Grundstück ist schmal und kann nur so optimal verwertet werden.

Die Weichenstellung pro Hochhaus bezieht sich auf eine von der Stadt Wien im Vorfeld des besagten Wettbewerbes beauftragte Standortanalyse für das (immer noch

so benannte) „Forumgebäude“. Ersteller dieser Studie ist Architekt Erich Raith vom Institut für Städtebau an der TU Wien gemeinsam mit nonconform architektur vor ort ZT KG. Raith, ein urbanistischer Berater der „Grün-Alternativen“ hat sich schon mehrfach (z.B. laut "Die Presse", Print-Ausgabe vom 6.3.2010) unmissverständlich als Gegner der Erhaltung des historischen Stadtbilds der Innenstadt bekannt und er agiert dabei mit wohlbekanntem Slogans wie, die Stadt dürfe nicht zum Museum werden, zum historischen Themenpark verkommen etc. Stadt bedeute eben auch ständige Weiterentwicklung und Bewegung, „Widersprüche und Konflikte müssen zugelassen werden.“

Was das konkret heißen soll, macht Raith in einer aktuellen Studie klar, die der Ring-Zone gewidmet ist (Raith spricht aber lieber vom "Masterplan Glacis"). Da geht es um die Aktivierung von Baulandreserven im Bereich der „Zweierlinie“ und um die Nutzung von "Restflächen". Mit ungläubigem Staunen stellt man fest, dass Raith für diese bauliche Nachverdichtung auch den halben Stadtpark und den Resselpark ins Auge fasst. In letzterem soll ja nun definitiv der Erweiterungsbau des WienMuseums errichtet werden, kein Spekulationsbau zwar, für sich genommen, aber ein „Türöffner“ für Kommerzprojekte wie das Forum-Hochhaus.

Aber ist nicht der Ringstraßenbereich sakrosankt, ein Gesamtkunstwerk, Weltkulturerbe? Erich Raith redet nicht gern von der Ringstraßenzone er spricht lieber (latent abwertend) vom "geschrumpften Glacis" mit seinen Restflächen. Vor wenigen Jahrzehnten noch wären solche Gedankenspiele als Ungeheuerlichkeit angesehen worden, aber jetzt, im Zeichen der hemmungslosen Kommerzialisierung können sie offenbar wenigstens als Versuchsballon gestartet werden.

Eine ernsthafte Diskussion hat noch nicht begonnen und sie wäre eigentlich nicht notwendig, bestünde Einigkeit über die Absurdität solcher Vorstellungen. Sollte eine Debatte unumgänglich werden, kann man sich allerdings nur wünschen, der letztlich doch auf seine Popularität bedachte Wiener Bürgermeister werde in der Sache rechtzeitig ein Machtwort sprechen. Geschieht das nicht, wäre es wohl ehrlicher, das Wienmuseum zu privatisieren und den Rathausmann von der Spitze des Rathauses gleich auf jene des Neubaus in der Rathausstraße 1 umzumontieren. Den wird man dann wohl Forum Tower oder so ähnlich nennen, und eine solche Aktion würde deutlich machen, wer heute im "spannungsvollen Dialog der Türme" wirklich das Sagen hat.

Univ.Prof. Dr. Friedmund Hueber
Präsident der Österr. Gesellsch. f. Denkmal- u. Ortsbildpflege

Univ.Prof. Dr. Mario Schwarz
Kunsthistoriker, Universität Wien u. Palermo

Privatdozent Dr. Robert Schediwy
Buchautor und Vorstandsmitglied in der ÖGDO

Prof. Mag. Martin Kupf
Akad.Restaurator
Vizepräsident der Österr. Gesellsch. f. Denkmal- u. Ortsbildpflege